

einstimmend, daß das 3. Beinpaar nicht regelmäßig benutzt wird, sondern beim Sitzen und Herumflattern gerne dem Körper eng angeschmiegt wird (Abb. 5).

Die *Axiidae* sind echte Nachttiere. Die ♂♂ von *margarita* und auch die von *vaulogeri* kommen bereits 1—2 Stunden vor Mitternacht zum Licht. Die Copula von *margarita* erfolgt schon von 22 Uhr ab, je nach dem Wetter manchmal auch erst gegen 1 Uhr, und dauert 1—1¼ Stunde. Die Falter sitzen dabei nebeneinander (Abb. 6). Erst bei stärkerer Störung können sie ihre Lage so verändern, daß sie gegenüber zu sitzen kommen. (Forts. folgt.)

Über alte und neue Genera, Subgenera, Species und Subspecies (Lep. Geom.).

Von Dr. E. Wehrli, Basel.

(Fortsetzung.)

Heterolocha pinara sp. n. Etwas größer (♂ 26, ♀ 28,5 mm Spannung) als *jobaphegrapha*, *notata* und *latifasciaria*, in der Flügelform, die aus den Abbildungen im Seitz-Suppl. ersichtlich ist, ähnlich. Die etwas an typische *H. laminaria* H.-Schäff. erinnernde Färbung der Flügel ganz verschieden, schmutzig weißlichgelb, ziemlich dicht grauviolett besprengt, am Vorderflügel vorne und basal ganz schwach bräunlich getönt, bei weitem nicht so stark wie bei *notata*; *jobaphegrapha* und *latifasciaria* sind durch ihre reiner gelbe Farbe sofort leicht von letzterer und *pinara* zu trennen. Der Verlauf der schmutzig grauvioletten Binden erinnert am ehesten an den von *latifasciaria*; sie sind aber lange nicht so rein violett; an der Postmedianen der Vorderflügel fehlen die schwarzen Aderpunkte und die leicht auswärts gebogene Antemediane steht weiter saumwärts; diese ist viel regelmäßiger und viel dünner als bei *jobaphegrapha*, was auch für die Postmediane gilt. Die ovalen Zellringe hell zentriert. Die Zeichnung der Hinterflügel sehr ähnlich den Verwandten, die Halbbinde etwas mehr vom Saum entfernt, diesem mehr parallel; Saumbinden fehlend oder ganz undeutlich. Die Unterseite etwas heller als oben, grauviolett besprengt, die vorderen zwei Drittel der Vorderflügel und der Costalteil der Hinterflügel schmutzig gelblich überflossen, das übrige weißlichgelb. Die Zeichnung meist obsolet, viel weniger scharf als bei *jobaphegrapha* und bei *latifasciaria*.

1 ♂, 1 ♀ West-Tien-Mu-shan, Typen; 1 ♀ Ost-Tien-Mu-shan, in coll. HÖNE, ♂ in meiner Sammlung.

Der ♂ Kopulationsapparat der drei anatomisch sehr nahe verwandten Arten *H. pinara*, *jobaphegrapha* und *notata* besitzt eine asymmetrische Furca, die rechte $\frac{1}{5}$ kürzer, beide ungefähr gleich gebaut (im Gegensatz zur *falconaria*-Gruppe), bei *notata* am dünnsten. Die Valven aller drei verschieden, die von *pinaria* am schmal-

sten, mit bei $\frac{2}{3}$ eingeknickter Costa, die von *jobaphegrapha* am breitesten, mit gleichmäßig konkaver Costa, die von *notata* in der Mitte, mit ganz gerader Costa. *jobaphegrapha* hat den dicksten Aedoeagus, der gedrungen, bei den drei Arten drei vorstehende Dornen, einen kürzeren rechts lateralen, einen längeren mittleren, der bei *pinaria* gesägt ist, und einen wieder etwas kürzeren links daneben, alle spezifisch etwas verschieden. Der Uncus ventral gekielt.

Heterocha atrivalva sp. n. sieht der *H. rosearia* Leech (Chang-yang (Seitz, Bd. 4, S. 341, Taf. 18 a) im Flügelschnitt, in der Zeichnung und Färbung zum Verwechseln ähnlich, und ich sehe mich vorläufig außerstande, sichere unterscheidende Merkmale anzugeben, bis frisches Vergleichsmaterial der *rosearia* in Reihen von Chang-yang eingegangen ist. Nach freundlicher Mitteilung PROUTS, dem ich ein Paar *atrivalva* dedizierte, sind außer dem verblichenen ♂-Original der *rosearia* keine weiteren Exemplare von dieser Art bekannt geworden. Eine sichere und leichte Trennung der beiden Arten wurde erst durch die anatomische Untersuchung des ♂-Kopulationsapparates ermöglicht, die von mir zunächst an *atrivalva*, von den Herren PROUT und TAMS hernach am Original der *rosearia* und an den Formosa-Exemplaren vorgenommen wurde. Interessanterweise fehlt nun der typischen *rosearia* das von mir an *atrivalva* gefundene sehr charakteristisch Merkmal, ein großer, schwarzer, schon makroskopisch sichtbarer Fleck der Valven, vollständig, findet sich aber bei den Formosa-Tieren, die nach PROUT kaum mehr als eine Rasse der *atrivalva* darstellen. Der Fleck läßt sich auch trocken sichtbar machen, wenn mit einer feinen Pinzette das achte Segment, in dem bei *Heterolocha* der Kopulationsapparat eingestülpt ist, vorsichtig lateral entfernt wird. Die Form der Valven hat sich ebenfalls als verschieden herausgestellt. Flugzeit Ende April, Mai und Juli, August. In schöner Serie von Lienping, Hunan und Kanton, Typen in meiner Sammlung. Cotypen in coll. HÖNE und PROUT.

Heterolocha phaeocelis sp. n. Leicht kenntlich an den großen schwarzbraunen Flecken auf den nur angedeuteten Postmedianbinden am Innenrand der Vorderflügel, wie sie nur noch der recht ähnlichen *H. biplagiata* Bast. von Zentral-Formosa zukommen. Von dieser letzteren unterscheidet sich die chinesische Art sofort durch die längeren und breiteren erwähnten Flecken, die vom Innenrand bis zur Ader III 3 reichen und die nicht deutlich rostbraun gerandet sind wie bei jener, ferner durch stärkere dunkle Bestreuung, ganz undeutliche aus feinen Sprenkeln zusammengesetzte Postmedianbinden, die am Hinterflügel nicht scharf und ausgesprochen violett sind wie bei *biplagiata*, dann durch das unterseits grau violett verdunkelte Saumfeld, viel weniger scharf hervortretende Flecken und Binden und vom Zellfleck weiter entfernte Postmedianen. 1 ♂ von Siaolu, Typus und ein kleineres ♂ von der Ostgrenze Tibets.

Heterolocha rosearia Leech subsp. **adrosea** n. Größer als *rosearia* (27—28 mm Spannung zu 23 mm), das Basalfeld nur sehr schwach violettrotlich überlaufen, der Costalfleck rotbraun; die Zeichnung rötlich violett, auch der längliche Apicalfleck, mit Ausnahme des schwarzen, subcostalen freien Punktes am proximalen Rand; die Postmedianbänder beider Flügel schmaler, das am Vorderflügel in sehr feine schwärzliche Punkte auslaufend, am Innenrand außen mit einem sattgelben glänzenden Fleck (von Androconien gebildet), wie ihn ähnlich, aber größer, das ♂ von *subroseata* Warr. und *latifasciaria* Leech besitzt. Statt der Zellflecken sind rundlich-ovale Mittelringe vorhanden. Am Hinterflügel fehlen sowohl das subbasale als auch das breite Marginalband vollständig; Zellfleck klein, meist strichförmig. Saumfeld beider Flügel nur schwach und fein violett gesprenkelt. Unterseits etwas reiner gelb als oben, die Zeichnung ähnlich, die Zellringe der Vorderflügel dicker, ebenso das deutliche antemediane Halbband; am Hinterflügel Zellfleck und Postmedianbinde etwas schärfer. 1 ♂ Tien-Tsuen, Üui-Kin, Typus; 1 ♂ Tay-Hou-Ho.

Apoheterolocha gen. n. (Sektion B. Prt. Seitz, Bd. 4, S. 341). Palpen lang, 1. Subcostalast von der Zelle, frei, die übrigen von einem Stiel. Flügelschnitt nicht einheitlich. Gesicht unten geschopft, Fühler und Hintertibien wie bei *Heterolocha*. Der ♂-Kopulationsapparat von letzterer sehr verschieden. Der beborstete Uncus von ganz anderer Form, schnabelartig, gegen das Ende spitz zulaufend, nicht wie bei jener verbreitert, mit sehr feiner Spitze unten; der Gnathos eher länger als der Uncus, schmal, ziemlich schwach, oben äußerst fein gezähnt. Aedoeagus unter Valvenlänge, gedrunken, kaudal in eine lange scharfe Spitze auslaufend; Schwellkörper mit etwa 7 kurzen, gebogenen, regellos angeordneten Chitindornen. Furca rudimentär, aus je einem kurzen, leicht gebogenen Stummel bestehend, symmetrisch, unbedornt. Bei *A. monbeigi* Oberth. fehlt sie ganz, ebenso wie die Cornuti. Der Saccus kaum konkav. Valven viel schmaler, lanzettlich, die Haartaschen bedeutend kleiner.

Verbreitung: Zentral-West-China bis Nord-Indien.

Genotypus: *A. quadraria* Leech (*Heterolocha*).

Apoheterolocha quadraria Leech **viridissima** subsp. n. Die westchinesische Form von Wassekou, Tatsienlou usw. hat reine grüne Farbe, größere schwarze Costalflecken, fehlende Verbindungslinie vom Winkel der Postmedianen zum Apex, keine oder nur schwache Schwärzung der subapikalen Fransen, am Hinterflügel Fehlen des abgesetzten quadratischen tiefschwarzen Flecks an der Postmedianen am Innenrand, den die Fig. 8, Taf. VI von LEECH sehr deutlich zeigt.

Parepione epinephela sp. n. Färbung bräunlichgelb, mehr weniger braun übergossen, schwarz und dunkelbraun besprengt, namentlich im Saumfeld schwarzbraun gewölkt; die Zeichnung schwarzbraun, der *P. grata* Blv. am nächsten, weniger fein und weniger scharf, dunkler braun. Leicht von *grata* zu unterscheiden durch die

im Gegensatz zu dieser leicht gezackten oder gewellten Antemedianen, durch die nicht bis zum Saum reichende, meist schwach gebogene Postmedianen der Vorderflügel, durch das besonders subapikal stärker gewölkte Saumfeld beider Flügel, unterseits durch viel gerader verlaufende Linien der Vorderflügel. Die schwarzen Zellpunkte der Vorderflügel sichern vor Verwechslungen mit *P. angularia* Leech, welche Zellringe besitzt und außerdem durch oberseits gelbe Grundfarbe, unterseits durch den Besitz nur einer Linie der Hinterflügel abweicht. Die ♂-Fühler sind bis kurz vor die Spitze doppelt gekämmt (bei *angularia* bewimpert), die ziemlich langen Palpen rötlich mit schwarzbrauner Spitze. 4 ♂♂, 1 ♀ von Tsekou e coll. OBERTHÜR, Typen in meiner Sammlung.

(Fortsetzung folgt.)

Lycaena allardi Obth. und seine Formen.

Von Julius Stetter-Stättermayer, Wien.

Diese von G. ALLARD zum ersten Male nur in zwei männlichen Exemplaren erbeutete Art, wurde von CHARLES OBERTHÜR im Juli 1874 (Pet. Nouv. Ent. I, p. 412) beschrieben und wie der Name besagt, ihrem Entdecker gewidmet. Erst zehn Jahre später erhielt OBERTHÜR von Dr. CODET drei weitere ♂♂ und die beiden ersten ♀♀. (Ét. d'Entom. IX p. 35, pl. III, ♀ Fig. 16). Da die beiden Urbeschreibungen ja nicht allen Entomologen leicht zugänglich sein dürften, lasse ich sie hier folgen. Die OBERTHÜRSchen Beschreibungen sind so ausführlich, daß ich bezüglich des französischen Urtextes hier darauf verweisen möchte, doch gebe ich aber der Kürze halber die wesentlichen Einzelheiten in Deutsch wieder:

Das ♂ ist oberseits hell violettblau, ähnlich wie *Lyc. sebrus*. Die Flügel schwarz gerandet, die Fransen rein weiß.

Das ♀ ist schwärzlichbraun, an der Flügelwurzel etwas blau bestäubt. Auf den Hinterflügeln einige schwarze Marginalpunkte, über diesen rotgelbe Flecke, längs des Saumes von bläulichen Monden begleitet; mitunter stehen auch solche über den rotgelben Flecken.

Die Unterseite unterscheidet diese Art von allen anderen *Lycaena*. Beim ♂ ist die Grundfarbe ein sattes, warmes Graubraun, beim ♀ dunkler Bronzebraun. Die Anordnung der Ocellen wie bei den meisten anderen Arten der *Escheri*-Gruppe. Große, lebhaft-schwarze Flecke, von regelmäßigen breiten weißen Ringen umzogen.

Da ich 1930 Gelegenheit hatte, in Sebdou zu sammeln, liegt mir eine größere Serie dieser Art vor und möchte ich ergänzend zu der Originalbeschreibung OBERTHÜRS einiges hinzufügen:

Alle Flügel von rundlichem Schnitt, namentlich der Außenrand der Vorderflügel bauchiger als bei *Lyc. martini* und den anderen verwandten Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: [Über alte und neue Genera, Subgenera, Species und Subspecies \(Lep. Geom.\). 515-518](#)